

Dagmar Scherf

Fia und So

Ein phantastisches Abenteuer nicht nur für die Kleinsten

Musik von JOCHEN SCHIMMELSCHMIDT

E 554

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes
Fia und So (E 554)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, 69 459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag,

Postfach 20 02 63, D- 69 459 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 3 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Zum Inhalt

Versteckspielen kann gefährlich enden. Jedenfalls für Geisterzwillinge wie Fia und So. Nachdem So spurlos verschwunden ist, beginnt im Brombeerwald die große Suche. Zu allem Unglück treibt dort seit neuestem ein Kamuffel-Monster sein Unwesen. Und das kann sich perfekt in jedes beliebige Wesen, egal ob Wurm, Walross, Mensch oder Maus verwandeln. Wem ist da noch zu trauen? Wer ist "echt"? Ob der Erfinder, der größte Monster-Jäger aller Zeiten, mit seiner Himbeerbrausen-Monsterfalle da etwas ausrichten kann? Nur gut, dass Rubie, Rotkäppchens Tochter, von ihrem

Vater Papa Lu, dem alten weisen Wolf, die gute Spürnase geerbt hat!

Darsteller: 2, 4 oder 6 Spieler/innen

Spieldauer: Ca. 90 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 3 Textbüchern zzgl. Gebühr

PERSONEN

1. SchauspielerIn:

Be-Sucherin

Fia

Rubie, Rotkäppchens Tochter

Das Kamuffel-Monster (in Fia's Gestalt)

2. SchauspielerIn:

Erfinder

So, Fias Zwillingbruder

Lupus Wolf, genannt Papa Lu, Rubies Vater

Das Kamuffel-Monster (in So's Gestalt)

Die Szenen sind so angelegt, dass nur zwei SchauspielerInnen (am günstigsten: eine Frau, ein Mann) nötig sind. Selbstverständlich können die Rollen aber auch auf vier oder sechs Akteure verteilt werden. Das Kamuffel-Monster sollte allerdings, wegen der Ähnlichkeit, von den Darstellern von Fia bzw. So gespielt werden.

Stimmen:

Schuhu (alte Frau)

Rosa, Dornröschens Tochter

Bianca, Schneewittchens Tochter

Die Stimmen derjenigen, die von Rubies Handy aus angerufen werden, sollten anders als bei den Telefonaten der Be-Sucherin zu hören sein.

Die Melodie zu dem "Schlaflied der Wolfsmondin" ist im Anhang abgedruckt. Die Melodien der anderen beiden Lieder dürften bekannt sein.

SCHAUPLÄTZE

Eine Vorstadtstraße mit Sperrmüll

Vier leicht variierte Plätze im Wald

Das Stück spielt in der Gegenwart (wenngleich nicht auf der platten gegenwärtigen Realitätsebene).

Die Geisterzwillinge Fia und So sind uralte Kinder und sollten ihrem Wesen entsprechend phantasievoll-ungewöhnlich gekleidet sein. Be-Sucherin und Erfinder sind Erwachsene in skurriler Kleidung. Rubie, die Tochter von Rotkäppchen und dem Wolf, ein Ronja-Räubertochter-Typ, sollte ihrer Herkunft entsprechend etwas Wölfisches an sich haben, z.B. eine pinkfarbene

Fellmütze mit Wolfsöhren tragen. Papa Lu, der (alte, weise) Wolf aus dem Rotkäppchen-Märchen, sollte nichts Erschreckendes an sich haben. Er könnte zottelige graue Haare und einen Fellmantel tragen.

1. Szene

Vormittagslicht. Auf dem Bürgersteig einer ruhigen Vorstadtstraße ist vor dem Hintergrund einer Häuserwand Sperrmüll zum Abtransport aufgebaut: Ein großer Spiegel, ein alter holzfarbener Kleiderschrank, ein Duschkopf (Brause), außerdem Stühle, Koffer, Matratzen, zerrissene Kissen, Schulhefte etc. Die Be-Sucherin tritt auf, sie trägt einen Kinderrucksack in Form eines Bären, an ihrem Gürtel baumelt ein Handy, daneben mehrere Brezeln. Sie durchsucht den Sperrmüll singend (Leierton-Melodie wie "Backe, backe Kuchen").

Lied der Be-Sucherin

Suchen, finden, suchen.

Heut' brauch' ich keinen Kuchen.

Heut' find' ich hundert Be-Be-Bes,

Brezeln, Brausen, Brombeerkäs'.

(Be-Sucherin entdeckt den Stapel Schulhefte. Setzt sich auf den Stuhl, blättert in den Heften. Währenddessen tritt der Erfinder von der anderen Seite auf, er trägt einen sportlichen Rucksack auf dem Rücken. Während er das eine oder andere Stück prüfend in die Hand nimmt und wieder weglegt, beäugt er die Be-Sucherin misstrauisch. Die springt plötzlich mit einem aufgeschlagenen Heft in der Hand auf)

Be-Sucherin:

Heut' ist mein Glückstag!!

(singt)

Suchen, finden, suchen. Heut' brauch' ich keinen Kuchen!

Erfinder:

- Ist das ein altes Micky-Maus-Heft? Dafür kriegen Sie viel Geld. Ich kenn' da einen Sammler -

Be-Sucherin:

- Nein! Schau'n Sie doch! Das ist ein Schreibheft von einem Kind. Es hat eine ganze Seite mit Bes vollgeschrieben!

Erfinder:

Na und? Wen interessiert denn sowas?

Be-Sucherin:

Mich!!

Erfinder:

Und warum?

Be-Sucherin:

Ich bin Be-Sucherin, verstehen Sie?

Erfinder:

Besucherin? Wen wollen Sie denn hier besuchen?

Be-Sucherin:

Niemanden. Ich suche und sammle alles, was wie ein Be aussieht oder mit Be anfängt.

(deutet auf ihren Gürtel)

Hier, schauen Sie nur - die Brezeln hat mir heute ein Bäcker geschenkt.

(singt)

Heut' find' ich hundert Be-Be-Be-s. Brezeln, Brausen, Brombeerkäs.

(Der Erfinder hat der Be-Sucherin kopfschüttelnd zugehört. Be-Sucherin verstaut das Schreibheft in ihrem Rucksack. Dann suchen beide weiter. Be-Sucherin summt dabei vor sich hin. Irgendwann entdecken beide gleichzeitig den Duschkopf. Be-Sucherin greift als erste danach)

Be-Sucherin:

Da, jetzt finde ich auch noch eine Brause. Ich sag's doch: Heut' ist mein Glückstag!

(Die Be-Sucherin hält sich den Duschkopf wie ein Mikrophon vor den Mund. Singt je nach Talent der Schauspielerin entweder noch einmal den Leierters oder einen gerade aktuellen Schlager. Dabei sollte sie sich ans Publikum wenden und es zum Mitklatschen animieren)
(nach dem Lied zum Publikum)

Ein tolles Brausen-Mikro, was? Singt ihr auch so gerne in der Badewanne?

(Be-Sucherin hält den Duschkopf wie ein Mikro Richtung Publikum, um die Antwort einzufangen)

Erfinder:

Schluss mit dem Mumpitz!

(er versucht, der Be-Sucherin den Duschkopf zu entreißen)

Das ist ein Multifunktions-Duschkopf, und den habe ich als erster entdeckt. Nach sowas suche ich schon lange.

Be-Sucherin:

(hält den Duschkopf fest)

Sind Sie denn ein De-Sucher? De wie Duschkopf? Nein, ich hab's, Sie sind ein Du-Sucher. Du wie Duschkopf, Dudelsack, Duft und Dunkelmunkel. Und natürlich: Du wie Du! Oh, ich glaube, Sie suchen sehr schöne Dinge.

Erfinder:

Mumpitz. Ich bin ein ernsthafter Mensch. Ich bin

Erfinder.

Be-Sucherin:

Ach, wie interessant! Ein Er-Finder. Da sind wir ja Kollegen. Und was finden Sie da so? Ringe, Rehe, Rübensamen, - Rumpelstilz und -

Erfinder:

Mumpitz.

Be-Sucherin:

Aber warum sagen Sie denn immer Mumpitz und nicht Rumpitz?

(hält den Duschkopf hoch)

Und warum wollen Sie das hier haben? Das ist doch kein Ruskopf und auch keine Rrause!

(Irgendwo in der Luft über den Köpfen der beiden sind nun die Stimmen von Fia und So zu hören. Der Erfinder blickt suchend und zunehmend irritiert um sich. Die Be-Sucherin hört lächelnd zu)

So:

Schau mal, Fia, da unten liegen die schönsten Verstecke auf der Straße rum!

Fia:

Das sind doch keine Verstecke, So! Das sind Sachen, die die Menschen nicht mehr brauchen. Sie nennen es Sperrmüll.

So:

Und ich nenn' es Versteck-Müll. Komm, lass uns spielen!

Fia:

Das geht jetzt nicht. Du weißt doch, dass Schuhu auf uns wartet. Und außerdem ist das Versteckspielen hier viel zu gefährlich. Sperrmüll wird nämlich irgendwann abtransportiert. Und dann -

So:

Irgendwann! Aber wir spielen doch jetzt gleich.

Fia:

Nein.

So:

Doch. Bitte, Fia!!!

Fia:

(seufzt)

Pass auf, So. Wir fliegen jetzt als erstes in den Brombeerwald. Schuhu hat schließlich nicht jeden Tag Geburtstag.

So:

Warum eigentlich nicht?

Fia:

Und du hast versprochen, ihm einen Pustekuchen zu

backen.

So:

Au ja. Meinen La-Lu-La-Lieblingskuchen. Zwei Pfund Puste und Gehuste und die Kruste der Languste und ...

Fia:

Komm, lass uns losfliegen.

(Die Stimmen entfernen sich)

So:

Aber wenn wir zurückkommen, spielen wir hier Versteck, versprochen?!

Fia:

Versprochen. Wenn das Zeugs dann noch da ist.

(Die Be-Sucherin lauscht den sich entfernenden Stimmen mit schräg gelegtem Kopf lächelnd hinterher. Der Erfinder knurrt kopfschüttelnd)

Erfinder:

Was war das denn? Klang ja fast wie Geisterstimmen.

Be-Sucherin:

Das waren Geisterstimmen! Genauer gesagt, waren das die zwei Stimmen von Sofia.

Erfinder:

Sofia?

Be-Sucherin:

Ja. So-Fia.

Erfinder:

Und wieso hat die zwei Stimmen?

Be-Sucherin:

Weil Sofia eigentlich aus zwei Geistern besteht. So und Fia oder Fia und So. Das sind Zwillinge. Geisterzwillinge. Und darum unzertrennlich.

Erfinder:

Mumpitz. - Und woher wissen Sie das alles?

Be-Sucherin:

Weil ich ihren Gesprächen schon öfters gelauscht habe. Das kann übrigens nicht jeder. Man braucht Geisterohren dazu. Aber Sie haben offenbar auch was gehört, stimmt's?

Erfinder:

Ja. Vom Versteckspiel haben sie geredet. Und ...

Be-Sucherin:

Sehen Sie, ich hab's doch gleich gewusst, dass in Ihnen mehr steckt als nur so ein langweiliger, ewig ernsthafter Knurrhahn.

Erfinder:

Ich bin überhaupt kein Knurrhahn. Ich bin Erfinder.

Be-Sucherin:

Ein Erfinder mit Geisterohren. Wie schön! Jetzt mache ich mal einen Test mit denen da unten.

(wendet sich ans Publikum)

Habt ihr die Stimmen von Fia und So auch gehört?

(Be-Sucherin hält ihr "Mikro" ins Publikum)

Publikum:

Ja!

Be-Sucherin:

Wie schön!

(wirft Kuschhände ins Publikum)

Ich liebe alle Menschen, die Geister hören können.

Erfinder:

Geister hören! Was für ein Mumpitz!

(zum Publikum)

Wetten, dass die jetzt gleich noch behauptet, dass man die auch sehen kann?

Be-Sucherin:

Unter bestimmten Umständen kann man das wirklich.

Wenn man's kann.

Erfinder:

Unter welchen Umständen?

Be-Sucherin:

Warten Sie's ab.

Erfinder:

Mumpitz. Obwohl, wie wollen die sonst Versteck spielen! Wenn man sich nicht sieht, kann man sich weder suchen noch finden.

(Eine Kirchturmuhr schlägt in der Ferne drei Mal)

Be-Sucherin:

Sie sind ein schlaues Kerlchen. Aber jetzt will ich noch in den Brombeerwald. Damit ich heute Abend Brombeerkäse machen kann.

Erfinder:

Passen Sie auf, da soll's Wölfe geben.

Be-Sucherin:

Wenn Sie Papa Lu meinen, den kenne ich. Er ist ein weiser Alter und ein wunderbarer Geschichtenerzähler.
(Ein Handy klingelt. Melodie "Hänsel und Gretel verlieben sich im Wald". Erfinder beginnt, hektisch in seinem Rucksack zu wühlen. Die Be-Sucherin hält sich den Duschkopf wie ein Telefon ans Ohr)

Be-Sucherin:

Ja, hallo? Wer ist denn da?

(Das Handy klingelt weiter. Be-Sucherin merkt ihren Irrtum, grinst selbstironisch ins Publikum, legt den Duschkopf beiseite, nimmt ihr Handy vom Gürtel. Sie

marschiert während des Gesprächs auf und ab. Der Erfinder schnappt sich den Duschkopf und beäugt ihn von allen Seiten, lauscht aber gleichzeitig den Worten der Be-Sucherin)

Be-Sucherin:

Ja, hallo? Ach, du bist's, Rubie! Ich hab eben von deinem Papa Lu erzählt. Den suchst du? Was heißt das? Meldet sich nicht. Nur die Mailbox. Na, aber um den brauchst du dir doch keine Sorgen zu machen. Du, sag mal, sind die Brombeeren reif? Ich wollte jetzt nämlich mal wieder in den Wald. Ja? Na wunderbar. Aufpassen, wieso? Ein was? Ein Kamuffel-Monster?

Erfinder:

(aufgeregt)

Ein Kamuffel-Monster?

(hält sich lauschend den Duschkopf ans Ohr)

Be-Sucherin:

Noch nie gehört. Was ist das denn? Ach so. Hast du's schon gesehen? Ach so. Na, mach dich nicht verrückt. Du und dein Papa Lu - ihr zwei zusammen seid doch unschlagbar. Ach, darum suchst du nach ihm? Gut, ich werde die Augen offen halten. Tschau Rubie, bis bald.

Erfinder:

(aufgeregt)

Ein Kamuffel-Monster? Wo ist das? Wo finde ich das?
(legt den Duschkopf beiseite)

Be-Sucherin:

Im Brombeerwald, vielleicht. Rubie hat es noch nicht zu Gesicht bekommen. Keiner weiß was Genaues.

Erfinder:

(prahlerisch)

Ich kenne das Kamuffel-Monster wie meine Westentasche.

Be-Sucherin:

Na sowas! Und woher?

Erfinder:

Ich habe tausend Bücher darüber gelesen. Ich bin nämlich Monsterjäger.

Be-Sucherin:

Ach, ich dachte, Sie sind Erfinder.

Erfinder:

Erfinder mit Spezialgebiet Monsterjägerei. Um die zu jagen, braucht man nämlich einen besonders wachen Erfindergeist. Aber jetzt muss ich sofort los, um mich vorzubereiten. Das Kamuffel-Monster, lateinisch Monstrum Kamuffelum, gehört zur Gruppe der

Gelbäugigen Chamäleon-
artigen, ist äußerst selten, vom Aussterben bedroht.
Also: Leben Sie wohl. Ich werde mich gleich heute Nacht
im Brombeerwald auf die Lauer legen.

(Erfinder geht hastig ab)

Be-Sucherin:

(schaut ihm kopfschüttelnd hinterher)

Verrückt. Jagt Monster und glaubt nicht, dass man
Geister sehen kann.

(Be-Sucherin ab)

2. Szene

*Während der Vorhang noch geschlossen ist, sind die
Stimmen von So und Fia zu hören.*

So:

Dreizehn, Dreizehnhundert, Dreizehntausendhundert,
Dreizehntausendhundertdreizehn,
Dreizehntausendhundertdreizehnmillionen,
Dreizehnhunderttausenddreizehnbillionen.
Eins, zwei, drei, vier, Geisterdreck! Alles ist jetzt im
Versteck. - Ich komme! Na, wo hat sich denn meine Fia,
mein liebes Geisterzwillingsschwesterchen dieses Mal
verkrochen?

*(Man hört laufende Schritte, Fias Kichern, wieder
laufende Schritte. Der Vorhang öffnet sich, Szenerie mit
Sperrmüll unverändert, jetzt aber im Abendlicht. So
kommt angelaufen. Fia hinterher)*

Fia:

Lass uns zur Abwechslung Fangen spielen, So!

So:

(bleibt stehen)

Nein. Ich will mich noch einmal verstecken! Bitte! Ein
letztes Mal.

(hebt abwehrend die Hände)

Komm mir nicht zu nah! Ich will jetzt sichtbar bleiben.

Fia:

(sieht So konzentriert an)

Hast du schon immer grüne Augen gehabt?

So:

Weiß nicht.

(er schaut flüchtig in den Sperrmüll-Spiegel)

Fia:

Wir waren schon lange nicht mehr sichtbar.

So:

Ja. Weil wir schon lange nicht mehr Versteck gespielt
haben. Also, weiter geht's, Fia! Jetzt suchst du.

Fia:

Warte noch. Da unten sehe ich viele Kinder.

(wendet sich ans Publikum)

Könnt ihr uns sehen?

Publikum:

Ja!

Fia:

Na wunderbar!

So:

Lauter Geisterseher.

Fia:

Besser als Geisterfahrer.

(wieder zum Publikum)

Dann passt bitte jetzt gleich auf, wohin So sich versteckt,
ja? Und wenn ich ihn nicht finde, dann verrätet ihr's mir.

So:

(drohend zum Publikum)

Wehe!

Fia:

(zum Publikum)

Wir waren nämlich schon mal dreizehn Jahre getrennt
und haben verzweifelt nach einander gesucht. Es war
eine schreckliche Zeit.

So:

Ja, das war schaurig-traurig, mausig-lausig.

Fia:

Und das ist nur wegen so einem blöden Versteckspiel
passiert, bei dem So -

So:

- Aber das ist doch schon dreizehnhundert Jahre her.
Und ich verstecke mich jetzt auch nur noch ein Mal.

Fia:

Na gut.

*(stellt sich mit dem Gesicht zur Hauswand, beginnt zu
zählen)*

Dreizehn, Dreizehnhundert, Dreizehntausend.

So:

(läuft ein paar Schritte von Fia weg, ruft laut)

Fia, hörst du mich?

*(So wendet sich an das Publikum, während Fia im
Hintergrund leise und langsam weiterzählt)*

So:

Wenn Fia und ich mehr als fünf Meter voneinander
entfernt sind, können wir uns nicht mehr hören. Gut so.
Also, das sage ich jetzt nur zu euch: Ich verstecke mich
in dem blauen Schrank da am Straßeneck:

(deutet ins Off)

Aber nix verraten!!

(So schleicht mit beschwörender Geste schnell ab)

Fia:

Dreizehnhunderttausend, Dreizehnmillionen,
Dreizehnbillionen, Dreizehntrillionen.

Eins, zwei, drei, vier, Geisterdreck! Alles ist jetzt im
Versteck. Ich komme!

*(Während Fia zu suchen beginnt, hört man, wie sich ein
Kleinlaster nähert, Türen schlagen, der Motor läuft, das
Fahrzeug fährt nach wenigen Sekunden wieder an und
entfernt sich. Fia sucht zunehmend unruhig weiter. Das
Licht wird dämmrig)*

Fia:

(ruft)

So? So!!

(für sich)

Hat der sich wieder so weit weg versteckt, dass er mich
nicht hören kann. Und die Sonne geht schon unter! So?
So!! Wo steckst du nur?

(zum Publikum)

Ach, euch hätte ich jetzt ja fast vergessen. Wie gut, dass
ihr da seid! Bitte: Wo hat So sich versteckt? Verratet es
mir.

Publikum:

Im blauen Schrank!

Fia:

Im blauen Schrank?

*(Während Fia danach zu suchen beginnt, tritt der
Erfinder auf. Er ist, möglichst skurril, als Jäger gekleidet.
Trägt einen Kanister mit hellrot gefärbter Flüssigkeit und
um den Hals gewickelt einen Gartenschlauch. Legt die
Gerätschaften ab und beginnt im Sperrmüll zu suchen)*

Erfinder:

Wo ist bloß dieser verdammte Duschkopf? Den hab ich
vorhin doch -

Fia:

(wendet sich an den Erfinder)

Entschuldigen Sie, haben Sie hier irgendwo einen blauen
Schrank gesehen?

Erfinder:

Ja.

(deutet in die gleiche Richtung wie So zuvor)

Da unten an der Kreuzung stand einer. Aber -

Fia:

Was aber?

(Sie rennt in die Richtung los)

Erfinder:

Aber den haben vorhin zwei Männer auf einen
Kleinlaster geladen.

(ruft Fia hinterher)

Die holst du nicht mehr ein. Die sind mit einem
Affentempo losgefahren.

Fia:

(ruft verzweifelt aus dem Off)

Nein!! So!!!

Erfinder:

So kostbar war der Schrank wirklich nicht!

(Fia kommt zurückgelaufen, atemlos)

Fia:

Wie sah der Laster aus?

Erfinder:

Dreckig.

Fia:

Kennzeichen?

Erfinder:

Keine Ahnung. Sag mal, deine Stimme kommt mir
bekannt vor. Bist du etwa ...

Fia:

- Ich bin Fia. Und in dem blauen Schrank hat sich mein
Zwillingsbruder So versteckt.

Erfinder:

So, so. Also tatsächlich.

Fia:

Ich muss ihn unbedingt so schnell wie möglich
wiederfinden! Wissen Sie, wir sind nämlich
Zwillingsgeister.

Erfinder:

Weiß ich.

Fia:

Und die sind einzeln ziemlich hilflos, können nicht
fliegen, können einander nur bis zu fünf Meter
Entfernung hören. Und jetzt wird es bald dunkel. Und So
hat alleine schreckliche Angst in der Nacht.

Erfinder:

(zum Publikum, tippt sich an den Kopf)

Ein Geist, der nachts Angst hat.

(sucht weiter im Sperrmüll)

Wo ist bloß dieser verdammte Duschkopf?

Fia:

(schluchzt)

Bitte helfen Sie mir, So zu finden!

Erfinder:

Ich bin Erfinder und nicht Sofinder. Und außerdem: Wie sieht dein Brüderchen überhaupt aus?

Fia:

Wenn ich das wüsste!! Wissen Sie, wir sind ja fast immer unzertrennlich.

Erfinder:

Ein unzertrennliches Zwillingsspaar namens Sofia. Ich weiß.

Fia:

Und darum haben wir auch kaum eine Ahnung, wie wir einzeln aussehen.

(Fia schaut nachdenklich in den Sperrmüll-Spiegel)

Aber So hat grüne Augen, das weiß ich immerhin.

Erfinder:

Und sonst? Sieht er dir ähnlich?

Fia:

Weiß nicht. Ich glaub' schon.

(Sie entdeckt den Duschkopf)

Da, haben Sie sowas nicht gesucht?

Erfinder:

Oh, sehr gut. Danke. Dann kann's losgehen.

(Erfinder setzt sich und beginnt zu basteln)

Duschkopf an Gartenschlauch, Gartenschlauch an Wasserkanister. Das ist schwierig, weil die Größen nicht zusammenpassen.

Und wohin soll ich dein Brüderchen schicken, wenn ich es zufällig treffe?

Fia:

In der Brombeerwald zu Schuhus Baum. Da gehe ich jetzt nämlich auch gleich hin.

Erfinder:

Er weiß, wo das ist?

Fia:

Ja. Wir waren erst heute Vormittag bei Schuhu zum Geburtstag eingeladen. Und vor dreizehnhundert Jahren haben wir seinen Baum als Treffpunkt ausgemacht - für alle Fälle, wenn wir uns wieder mal verlieren.

(seufzt)

Hoffentlich erinnert So sich noch daran!

Erfinder:

Und wer ist Schuhu?

Fia:

Ein riesiger Märchenvogel. Dreimal so groß wie ein Uhu.

Erfinder:

Sag mal, kennst du dich eigentlich auch mit Monstern aus?

Fia:

Ein bisschen. Die Pokemons
(oder ähnliche zur Zeit aktuelle Monster)

kenne ich zum Beispiel.

Erfinder:

Kennst du auch Kamuffel-Monster?

Fia:

Kamuffel-Monster? Nein, noch nie gehört. Warum fragen Sie?

Erfinder:

Ach, nur so.

Fia:

Also, ich gehe jetzt in den Brombeerwald.

(Fia ab)

Erfinder:

(ruft ihr hinterher)

Vielleicht treffen wir uns da.

(für sich)

Aber erstmal muss ich die Kamuffel-Monster-Falle bauen.

(Er bläst den Anfang der Melodie "Auf, auf, zum fröhlichen Jagen" (später "Monsterjägerlied"), benutzt dazu Duschkopf und Schlauch wie ein Horn. Reibt sich dann begeistert die Hände)

Erfinder:

Ein leibhaftiges Monstrum Kamuffelum! Äußerst selten, vom Aussterben bedroht. Die Fachwelt wird staunen! Und ich werde berühmt!

(Er packt ein zerschlissenes Kissen aus dem Sperrmüll wie ein Tier am Kragen, stellt sich damit auf einen Stuhl und beginnt eine Ansprache an das Publikum)

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Das Monstrum Kamuffelum ist eindeutig das gefährlichste, aber auch das intelligenteste aller uns bekannten Monster. Seine Zugehörigkeit zur Familie der Gelbäugigen Chamäleonartigen beweist dieses Wesen durch seine außerordentliche Fähigkeit, sich in jedes x-beliebige Lebewesen, sei es Wurm oder Walross, Mensch oder Maus, verwandeln zu können. Nur die Augen des Monstrums Kamuffelums können sich nicht mitverwandeln und sind somit sein einziges, in jeder Gestalt eindeutiges Kennzeichen: Die Augen des Monstrums Kamuffelums glänzen immer in einem kräftigen Dottergelb. Auch seine Sprechweise ist relativ eintönig schrill. Manche Forscher behaupten, es trage außerdem immer einen schwarzen Hut mit lila Feder.

(Mit aufgeblasenen Backen intoniert er erneut den Anfang des Monsterjägerliedes. Während der folgenden Sätze geht der Vorhang zu und die Stimme des Erfinders wird langsam ausgeblendet)

Und nun lassen Sie mich berichten, wie ich diese seltene Spezies aufspürte und mit einer eigens angefertigten Kamuffel-Monster-Falle ...

3. Szene

Eine Waldwiese im Abenddämmer. Einige Büsche und Bäume am Rand. Vor einer Fichte ein Moospolster. So kommt angehumpelt. Lässt sich stöhnend auf das Moospolster fallen. Weinerlich.

So:

Wo ist bloß Schuhus Baum? Ich glaub', ich hab mich verlaufen. Au, au, mein Fuß! Und jetzt wird's gleich dunkel. Fia, wo bist du? Schuhu! Rubie! Papa Lu! - Hört mich denn keiner? Wenn ich jetzt doch ein Handy hätte!

(Er weint)

(Be-Sucherin tritt auf. Sie hat ihr Handy und eine Brezel am Gürtel. Trägt einen Korb voll Brombeeren. Summt vor sich hin)

Be-Sucherin:

Wer weint denn da?

So:

Ich.

(Be-Sucherin beugt sich zu So hinunter)

Be-Sucherin:

Wer bist du?

So:

(leise)

So.

Be-Sucherin:

Ich versteh' dich schlecht. Wie heißt du denn?

So:

So.

Be-Sucherin:

Wie: So?

So:

Na, einfach So.

Be-Sucherin:

Ach, jetzt erkenne ich deine Stimme. Sag bloß,

(Sie setzt sich neben ihn)

du bist der Zwillingbruder, die andere Hälfte von -

So:

- die andere Hälfte von Fia! Ja das stimmt.

Be-Sucherin:

So siehst du also aus! Ich hab ja bisher immer nur eure Stimmen gehört. Was ist passiert? Wie kommst du hierher?

So:

Wir haben Verstecken gespielt. Im Sperrmüll auf der Straße. Und ich bin in einen Schrank gekrochen, der war ja so schön fimmel-bimmel-himmel-blau.

Be-Sucherin:

Und dann?

So:

Dann kam ein Lastauto. Und zwei Männer haben meinen Schrank - also mich - in dem Schrank ratz-fatz aufgeladen und sind fatz-ratz weggefahren.

Be-Sucherin:

Fatz-ratz? Oh, wie schrecklich! Komm, hier hast du meine letzte Brezel.

(Be-Sucherin gibt So die Brezel. So bewegt den Fuss und stöhnt laut auf)

Be-Sucherin:

Was ist? Bist du verletzt?

So:

Ja, ich hab mir den Haxen verknackst. Ich bin nämlich vom Lastauto runtergesprungen, als es gerade da hinten am Waldrand langgefahren ist.

Be-Sucherin:

Du Ärmster, lass mal sehen!

(Be-Sucherin betrachtet So's Fuß. So stöhnt)

Be-Sucherin:

Und warum kannst du jetzt nicht fliegen? Dann wäre das Problem doch gelöst.

So:

Fliegen kann ich nur mit Fia zusammen. Also, wenn wir unsichtbar sind. Hoffentlich findet Fia mich. Vor dreizehnhundert Jahren haben wir mal ausgemacht, dass wir uns an Schuhus Baum treffen, wenn wir uns mal wieder verlieren. Aber ob Fia das noch weiß?

Be-Sucherin:

Vielleicht kann ich dir ja helfen, Fia zu finden. Wie sieht sie denn aus?

So:

Hm. Schwer zu sagen.

Be-Sucherin:

Sieht sie dir ähnlich?

So:

Glaub' schon.

Be-Sucherin:
(steht auf und nimmt ihr Handy vom Gürtel)
Sag mal, deine Schwester hat nicht zufällig ein Handy?
So:
Nein. Wir haben beide keins. Leider. Weil immer noch niemand ein Geisterhandy erfunden hat!
Be-Sucherin:
Ein Geisterhandy?
So:
Na ja, es müsste jedenfalls unsichtbar sein. Genau wie Fia und ich die meiste Zeit.
Be-Sucherin:
Verstehe. Wenn da nur zwei Handys durch die Luft schweben, würde das komisch aussehen.
So:
Genau.
Be-Sucherin:
Dann rufe ich jetzt mal Rubie an.
(sie wählt)
So:
Gute Idee.
Be-Sucherin:
Kennst du sie?
So:
Klar. Hier im Wald kennen Fia und ich jeden.
Be-Sucherin:
Auch das Kamuffel-Monster?
So:
Das Kamuffel-Monster? Nein, was ist das denn?
Be-Sucherin:
(spricht jetzt ins Handy)
Hallo Rubie, ich bin's. Na, hast du deinen Papa inzwischen wieder gefunden? Immer noch nicht? Komisch. - Du, pass mal auf. Ich habe hier einen Patienten mit verknackstem Fuß. Könntest du wohl mit deinem Heilkräuterkorb vorbeikommen? Wer das ist, verrate ich nicht. Du wirst staunen. - Wo?
(sieht sich um)
Zwischen Hohler Eiche und Krummer Fichte. Da bist du auch gerade? Na wunderbar! Ja, jetzt sehe ich dich! Warte, ich komm' dir entgegen!
(zu So)
Rubie ist gleich bei dir. Aber ich muss schleunigst heim. Mach's gut So!
So:
Danke. Und wenn du Fia siehst, schick sie unbedingt zu

Schuhus Baum!
Be-Sucherin:
(aus dem Off)
Mach ich!
(Den folgenden Dialog führen Be-Sucherin und Rubie im Off. Beim Stichwort "Kamuffel-Monster" wird So ängstlich, greift nach einem Stock)
Be-Sucherin:
Guten Abend, Rubie! Verrückt, wenn ich gewusst hätte, dass du so nah bist, hätten wir uns das Handy sparen können.
Rubie:
Hallo, du! Ja, ich suche mal wieder Kräuter. Und meinen Papa natürlich.
Be-Sucherin:
Gibt's was Neues vom Kamuffel-Monster?
Rubie:
Keine Ahnung. Keine Spur.
Be-Sucherin:
Mach dich nicht verrückt. Das ist bestimmt nur so ein dummes Gerücht.
Rubie:
Hoffen wir's.
(schnüffelt)
Aber irgendwas riecht heute Abend anders hier im Wald.
(schnüffelt)
Genauer gesagt, sind es zwei neue Düfte. Einer süß, einer widerlich. Riechst du das nicht?
Be-Sucherin:
(schnüffelt)
Nein. Aber ich habe ja leider nur eine ganz normale Menschennase und keinen Spürnasen-Wolf als Vater.
Rubie:
Und wo ist nun der Patient? Ach, ich sehe ihn schon - da hinten unter der Fichte. Leb wohl, Be-Sucherin!
Be-Sucherin:
Gute Nacht, Rubie.
(Rubie tritt auf. So schwingt seinen Stock wie ein Schattenboxer. Mittlerweile ist es Nacht geworden)
Rubie:
Na, jetzt bin ich aber mal gespannt.
(geht langsam und ununterbrochen schnüffelnd auf So zu. Spricht verträumt)
Ach, du bist das, der hier so gut duftet. Das ist ein wunderbares Gemisch aus Zimt und Nelken. Aber ich rieche auch ein bisschen Holunder, etwas Estragon und

einen Hauch wildes Basilikum.

So:

(lässt seinen Stock sinken)

Wie gut, dass du da bist, Rubie! Jetzt geht es mir gleich viel besser.

Rubie:

Du kennst mich?

So:

Na klar. Und du kennst mich auch.

Rubie:

Nein.

(Sie umkreist ihn schnüffelnd)

Obwohl mir deine Stimme bekannt vorkommt. Aber dein Geruch ist für mich ganz neu.

So:

Rieche ich denn sichtbar anders als unsichtbar?

Rubie:

Sichtbar anders als unsichtbar? - Ach, sag bloß, du bist

...

So:

So. Klar.

Rubie:

Ach, das kleine, süße So'chen mit dem dreckigen Popochen!

So:

(ballt die Fäuste, zischt wütend)

Du weißt genau, wie wütend mich das macht, wenn du mich so nennst.

Rubie:

Ist ja gut! So sieht also der große So aus, wenn man ihn sieht.

(schnüffelt)

Und so riecht er. Unsichtbar riecht ihr beide ja nach gar nichts. Darum habt ihr mich ja manchmal fürchterlich erschreckt, wenn ihr plötzlich dicht an meinem Ohr zu quasseln angefangen habt.

So:

(kichert)

Stimmt. Besonders wütend bist du immer geworden, wenn wir dich mit "Hallo, Rotkäppchens Tochter!" begrüßt haben.

Rubie:

Hör mir bloß damit auf! - Aber jetzt will ich als erstes deinen verknacksten Fuß sehen.

(So setzt sich. Rubie kniet vor ihm und begutachtet den Fuß)

Rubie:

Das ist nicht schlimm. Ich laufe jetzt schnell zum Bach und hole Beinwell und andere Heilkräuter. Dann hast du spätestens morgen früh keine Schmerzen mehr, versprochen.

(Rubie springt auf, um sofort loszulaufen. Aber So hält sie ängstlich fest)

So:

Lass mich nicht alleine, Rubie. Ich hab' schreckliche Angst!

Rubie:

Ich bin doch bald wieder da, So!

So:

Und wenn das Kamuffel-Monster in der Nähe ist?

Rubie:

Beruhige dich, das gibt's wahrscheinlich gar nicht. Das riecht bestimmt ganz widerlich - und das würde ich doch merken.

(schnüffelt)

So:

Aber bevor du gehst, singst du mir erst noch das Schlaflied der Wolfsmondfrau vor. Bitte, Rubie! Du weißt, dass das für mich Schönste ist, was es auf der Welt gibt.

Rubie:

Ich singe dir das Lied, wenn ich zurück bin. Versprochen. Und jetzt lass' ich dir mein Handy da.

(gibt ihm ihr Handy)

So:

Oh, super! Danke!

Rubie:

Versuch doch mal für mich, Papa Lu anzurufen.

Vielleicht meldet der sich jetzt endlich mal. Dann soll er schnell hierherkommen. O.k.?

So:

O.k. Kann ich auch Schuhu anrufen?

Rubie:

Klar.

(Rubie mit ihrem Korb ab. So wählt eine Nummer auf dem Handy. Wolfsheulen, dann Stimme von Papa Lu)

Papa Lu:

Hallo, hier ist die Mailbox von Lupus Wolf, genannt Papa Lu.

(So wählt eine weitere Nummer. Schuhus Stimme ist zu hören, seine Namensnennung klingt wie ein Uhu-Ruf)

Schuhu:

Schuhu!

So:

Hallo, Schuhu! Bloß gut, dass du rangehst. Hier ist So.

Schuhu:

So? Wo bist du?

So:

Zwischen Hohler Eiche und krummer Fichte.

Schuhu:

Und wo ist Fia?

So:

Irgendwo. Wir haben uns verloren.

Schuhu:

Und du bist jetzt völlig alleine hier im Wald?

So:

Ja, das heißt -

Schuhu:

- Und du bist sichtbar?

So:

Ja.

Schuhu:

Ich komme sofort zu dir! Das ist viel zu gefährlich!

So:

Wegen dem Kamuffel-Monster?

Schuhu:

Ja.

So:

Gibt es das also doch! Rubie hat gesagt -

Schuhu:

- Pass bloß auf! Es ist wie ein Chamäleon!

So:

Wie ein Chamäleon? Was heißt das?

Schuhu:

Es kann sich verwandeln und sieht dann zum Beispiel aus wie -

(Das Monster kommt auf So zu. Es sieht ganz und gar wie Fia aus, trägt allerdings einen schwarzen Hut mit lila Feder. So lässt das Handy fallen und stürzt laut rufend der vermeintlichen Zwillingsschwester in die Arme. Zunächst ist das Monster sehr schweigsam, um sich nicht zu verraten. Wenn es dann spricht, klingt das unangenehm, z.B. hohe Fistelstimme)

(Das Monster kommt auf So zu. Es sieht ganz und gar wie Fia aus, trägt allerdings einen schwarzen Hut mit lila Feder. So lässt das Handy fallen und stürzt laut rufend der vermeintlichen Zwillingsschwester in die Arme. Zunächst ist das Monster sehr schweigsam, um sich nicht zu verraten. Wenn es dann spricht, klingt das unangenehm, z.B. hohe Fistelstimme)

So:

Fia!!! Endlich! Wie gut, dass ich dich wieder habe!

(Sie umarmen sich. Das Monster hält So fest umklammert. So stutzt)

So:

Aber wieso werden wir denn jetzt gar nicht unsichtbar?

Das hat doch sonst immer wie von selber geklappt, wenn wir uns umarmen. - Fia?! Sag mal, hast du schon immer so komische gelbe Augen gehabt? Und dieser Hut

-

(Rufe eines Steinkauzes sind zu hören. Das Monster tanzt jetzt mit beschwörenden Armbewegungen um So herum)

So:

He, was machst du denn? Meine Beine werden plötzlich so steif - und meine Arme und Hmmm!!!- Hmm!

(Er verstummt)

Monster:

(quiect mit häßlicher Singsang-Stimme)

Stein zu Bein und Bein zu Stein! Mäulchen zu - so ist's fein! Jetzt bist du Stein und mein!

(kichert hoch und hässlich)

Ein echter Geisterzwillingsbube und noch dazu so ein bildhübsches Kerlchen! Das ist ein ganz besonderer Fang. Den stelle ich als Denkmal vor den Eingang meiner Höhle.

(Das Monster kippt So schräg und schleppt, bzw. zerrt ihn kichernd wie eine Statue ab. Rubies Handy bleibt auf dem Boden liegen. Erneut Rufe des Steinkauzes)

(Das Monster kippt So schräg und schleppt, bzw. zerrt ihn kichernd wie eine Statue ab. Rubies Handy bleibt auf dem Boden liegen. Erneut Rufe des Steinkauzes)

4. Szene

Gleiche Szenerie wie in 3. Zwischenmusik.

Morgenstimmung. Licht wird langsam heller.

Vogelzwitschern. Fia tritt laut rufend auf.

Fia:

So? So?! Brüderchen, wo steckst du bloß?? Jetzt hab ich doch schon mehr als den halben Wald nach dir abgesucht! Die ganze Nacht bin ich rumgelaufen.

(entdeckt das Handy)

He, da liegt ja ein Handy! Wem das wohl gehört?

(Fia wählt eine Nummer, es ertönt eine affektierte Jungmädchenstimme)

Rosas Stimme:

Hier ist die Mailbox von Rosa auf Schloss Dornrose -

(Fia schüttelt ärgerlich den Kopf, wählt die nächste Nummer, es ertönt eine naive Kinderstimme)

Biancas Stimme:

Hallo, hier ist Bianca Schneewitte.

Fia:

(schüttelt ärgerlich den Kopf)

Märchenmädchen!

(betrachtet das Handy)